

NACHHALTIGKEITSANSATZ DER TKB MIT «ESG PLUS» ZUM NACHHALTIGEN INVESTMENT

Die TKB hat ihre hauseigenen Strategiefonds VV Basis und die Privatmandate auf Nachhaltigkeit umgestellt. In einem integralen Nachhaltigkeitsansatz «ESG Plus» werden systematisch ESG-Kriterien berücksichtigt. Die Abkürzung ESG steht für die drei Nachhaltigkeitsdimensionen Environment, Social und Governance, also für Umwelt, soziale Verantwortung und verantwortungsvolle Unternehmensführung.

Nachhaltigkeitsverständnis TKB

Nachhaltigkeit gehört seit vielen Jahren zum unternehmerischen Denken und Handeln der TKB. Seit 2013 verfügt die Bank über eine Nachhaltigkeitsstrategie, welche 2021 weiterentwickelt wurde. Diese beruht auf einem umfassenden Verständnis für die ökonomischen, sozialen und ökologischen Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit und fokussiert sich auf vier Kernelemente: das Engagement für Kundinnen und Kunden, der Umwelt Sorge tragen, Verantwortung für die Mitarbeiter übernehmen und Verankerung in der Gesellschaft und dem Thurgau.

TKB Unterzeichnerin der UN PRI

Die TKB ist Unterzeichnerin der Grundsätze der Vereinten Nationen (UNO) für verantwortungsbewusstes Investieren (UN PRI - Principles for Responsible Investing). Damit will die TKB ihre Bestrebungen rund um das nachhaltige Anlegen unterstreichen. Zahlreiche Banken und institutionelle Investoren im In- und Ausland haben die PRI unterzeichnet. Sie alle bekennen sich auf freiwilliger Basis dazu, im Anlagebereich sechs Prinzipien der Nachhaltigkeit einzuhalten und darüber zu berichten. Neben der Unterzeichnung der UN PRI ist die TKB auch Gründungsmitglied des Vereins Swiss Sustainable Finance und leistet so einen aktiven Beitrag zu Investoreninitiativen.

Signatory of:



Überzeugung der TKB

In der Bankenbranche haben sich zur Beurteilung der Nachhaltigkeit von Anlagen die drei Buchstaben E, S und G etabliert. Dies steht für Environment (Umweltschutz), Social (Soziale Verantwortung) und Governance (verantwortungsbewusste Unternehmensführung). Je höher der Wert dieser Kriterien ist, desto stärker achtet ein Unternehmen auf die positiven Effekte seiner Aktivitäten. Sie geben einen guten Anhaltspunkt, um Unternehmen eines Sektors oder auch Fonds miteinander zu vergleichen.

Die TKB ist überzeugt, dass ESG-Faktoren wichtige Risikoprämien an den Kapitalmärkten darstellen und sich Nachhaltigkeitsrisiken langfristig negativ auf die Rendite auswirken. Verschiedene Studien zu diesem Thema belegen, dass Unternehmen mit robusten Nachhaltigkeitspraktiken eine bessere operative Leistung aufweisen, was sich letztlich in Cashflows niederschlägt. Zudem zeigen eine Vielzahl von Studien einen positiven Zusammenhang von der Aktienkursentwicklung und der Nachhaltigkeitsbewertung eines Unternehmens. Durch die Berücksichtigung von ESG-Kriterien sollen auch andere, nicht-konventionelle Risiken erkannt werden, wodurch sich das Risiko-Ertrags-Profil eines Portfolios optimieren lässt.

Nachhaltigkeit in der Vermögensverwaltung

In den diskretionären Privatmandaten und den eigenen Strategiefonds der TKB Vermögensverwaltung Basis werden die Portfolios mittels Drittfonds konstruiert. Sowohl klassische Kriterien der Finanzanalyse als auch die systematische Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien (ESG-Faktoren) finden im Selektionsprozess in quantitativer als auch qualitativer Ausprägung Beachtung. Die klassische Finanzanalyse ist seit Jahrzehnten die Kernaufgabe im Investment Center der TKB. Die Beurteilung der Nachhaltigkeitsfaktoren bedarf zum einen eines neutralen Wertesystems zur Beurteilung der Nachhaltigkeitsrisiken bzw. -chancen, zum anderen zwangsläufig Transparenz bei den Fonds. Dazu werden modernste Hilfsmittel genutzt: MSCI ESG für die Bewertung der Nachhaltigkeit und Morningstar-Direct sowohl für die konventionelle als auch die Nachhaltigkeitsanalyse.

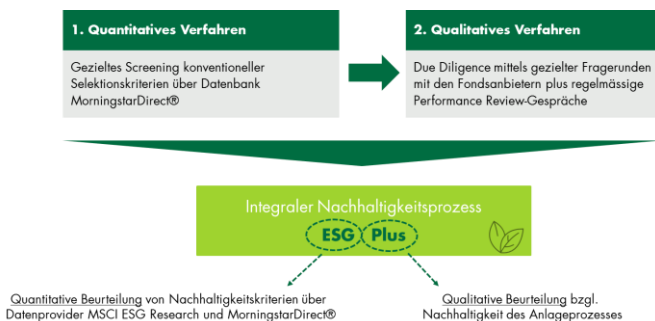


Integraler Nachhaltigkeitsansatz «ESG Plus»

Die sechs TKB-Strategiefonds und die Mehrheit der Privatmandate sind als Fund-of-Funds bzw. Fondsmandate konzipiert. Die jeweiligen Portfolios werden unter Berücksichtigung konventioneller Kriterien (Kosten, Tracking Error zum unterliegenden Nachhaltigkeitsindex, Liquidität etc.) und unter Anwendung eines Nachhaltigkeits-Ansatzes (ESG Plus) konstruiert, wobei gewisse Mindestkriterien zu erfüllen sind. ESG-Kriterien werden verstärkt berücksichtigt und dort, wo immer möglich, sind in den einzelnen Anlageklassen nur nachhaltige Fonds im Einsatz. Deren Nachhaltigkeit wird in verschiedenen Dimensionen bewertet. Der Portfoliodiversifikation wird weiterhin eine übergeordnete Bedeutung beigemessen.

Jeder eingesetzte Anlagefonds durchläuft systematisch einen umfangreichen quantitativen wie qualitativen Analyseprozess und es wird im Detail begutachtet, ob sein ESG-Ansatz mit dem Nachhaltigkeitsverständnis der TKB kompatibel ist. Anhand welcher Kriterien die Bewertung erfolgt, wird nachfolgend noch beschrieben. Die Basis für das quantitative Research sind die Bewertungen unserer Datenprovider MSCI ESG und MorningstarDirect. Diese nehmen eine holding-basierte Bewertung vor, bewerten allerdings nicht den fondseigenen Anlageprozess. Fundamental wichtig ist jedoch auch die Bewertung der Anlage- und Nachhaltigkeitsprozesse der Fonds, da eine gute ESG-Bewertung möglicherweise durch Zufall zustande kommen kann. Der Nachhaltigkeitsansatz «ESG Plus» stützt sich daher nicht alleine ab auf harten Zahlen, sondern wird um eine qualitative Nachhaltigkeitsanalyse ergänzt. Danach werden die Anlageinstrumente im Selektionskomitee abschliessend bewertet. Diesen ressourcenintensiven Prozess betrachtet die TKB als verantwortungsbewusstes Finanzinstitut als ihre Verpflichtung.

«ESG Plus» ergänzt konventionellen Prozess



Quantitative Nachhaltigkeits-Faktoren

Quantitative Beurteilung

- Asset Manager der Zielfonds sind Unterzeichner der **UN PRI**  Principles for Responsible Investment
- **MSCI ESG Rating** und Quality Score 
- **Mindest-Rating** von BB auf Instrumentenlevel
- Morningstar Sustainability Rating 
- Carbon Risk Score und Low Carbon Designation (**Messung der Kohlenstoffintensität**) 
- Peer-Perzentil (Vergleich zu Mitbewerberfonds)

Grundsätzlich arbeitet die TKB ausschliesslich mit solchen Fondsgesellschaften zusammen, die sich den United Nations Principles for Responsible Investment (UN PRI) verschrieben haben und die Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren berücksichtigen. Im Rahmen der quantitativen Beurteilung ist ebenfalls wichtig, dass die eingesetzten Fonds anhand der Datenprovider MSCI ESG und MorningstarDirect bewertet werden können, was ein Vergleich auf absoluter und relativer Ebene ermöglicht. Bei der Fondss Selektion ist zudem die durchschnittliche Kohlenstoffintensität ausschlaggebend, die möglichst gering ausfallen sollte. Für sämtliche Anlageinstrumente wurde auch definiert, dass ein MSCI Rating von BB nicht unterschritten werden darf, d.h. Anlageinstrumente mit einer schlechten Nachhaltigkeits-Performance sind nicht investierbar. Nachfolgend werden einzelne Punkte der quantitativen Beurteilung noch einmal ausführlicher beschrieben.

ESG Ratings in der Portfoliokonstruktion

Auf Portfoliostufe hat die TKB für die nachhaltigen Angelösungen mit dem «ESG Plus-Ansatz» ein Mindestrating von A definiert und strebt ein Zielrating von AA an. Ein Mindestrating auf Portfoliostufe bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass sämtliche Anlagen ein A aufweisen müssen. Im Rahmen des ESG-Integrationsansatzes können auch Anlageinstrumente mit tieferem Rating ins Portfolio aufgenommen werden, sofern sie besonders attraktiv erscheinen. Deren ESG Rating darf jedoch nicht tiefer als ein BB sein und muss im Portfoliokontext anteilsgewichtet durch Positionen mit höheren ESG Ratings kompensiert werden. So werden Anlagefonds, Aktien und Obligationen mit unterdurchschnittlicher ESG-Performance und einem Rating unterhalb von BB von vornherein ausgeschlossen. Diese Anlageinstrumente könnten höheren ESG-bezogenen Risi-

ken ausgesetzt sein, die langfristig potenziell in finanziellen Verlusten münden. Als Ausnahme können auch Anlageklassen, welche (noch) kein explizites ESG Rating aufweisen aus dem sehr gewichtigen Grund der Diversifikation ins Portfolio aufgenommen werden. Beispielsweise werden bei den Schweizer Immobilienfonds derzeit grosse Anstrengungen unternommen, sich internationalen Nachhaltigkeitskriterien wie dem Global Real Estate Sustainability Benchmark (GRESB) zu stellen. Diese entsprechen unseren Anforderungen, auch wenn es noch Geduld bedarf, bis die überwiegend älteren Bestandesimmobilien dem heutigen Nachhaltigkeitsverständnis genügen. Aktuell werden mehr als 55 Prozent vom Index mit einem durchschnittlichen GRESB Score von über 4 Sternen (Skala 1 bis 5) bewertet. Beim Gold sind die Volumen für zertifiziertes «verantwortungsvoll produziertes» Gold weiterhin noch zu gering für den flächendeckenden Einsatz in den Vermögensverwaltungsmandaten. In der Zwischenzeit nutzen wir Fonds, die gemäss den Standards der London Bullion Market Association (LBMA) ihr Gold beschaffen. Damit werden Mindeststandards an die eingesetzten Goldfonds gesetzt. Bei der Beurteilung von Liquiditätsbeständen im Portfolio hat sich noch kein genereller Industriestandard etabliert. Die TKB zählt die taktischen Cash-Bestände ebenfalls zur ESG-relevanten Quote. Cash geht so mit dem ESG Rating der TKB in die Berechnung des Gesamt-Scores ein. Mittelfristig strebt die TKB ein ESG Rating von «AA» an.

Anwendung ESG Rating

Portfoliostufe	Mindestrating	Sämtliche Anlageportfolios weisen ein MSCI ESG- Mindestrating von A auf
	Zielrating	Mit dem «ESG Plus-Ansatz» wird ein Zielrating von AA angestrebt
Instrumentenlevel	Mindestrating	Sämtliche Anlageinstrumente mit einem Rating in den Anlageportfolios weisen mindestens BB auf (Anlageinstrumente mit schlechter Nachhaltigkeitsperformance sind nicht investierbar)

Identifikation von Klimarisiken

Bei der Analyse von Anlageinstrumenten sind Klimaaspekte von grosser Bedeutung. Durch die Auswirkungen des Klimawandels ergeben sich für die Gesellschaft und die Unternehmen sowohl Chancen als auch Risiken. Zu den Risiken gehören die direkten Auswirkungen des Klimawandels wie beispielsweise das Auftreten von extremen Wetterereignissen, die zu grossen Schäden an Gebäuden oder Störungen in den Lieferketten führen können. Durch den Klimawandel können sich Gefahren für Unternehmen jedoch auch aufgrund

des strukturellen Wandels ergeben. Eine Verschärfung von politischen Rahmenbedingungen oder ein verändertes Kundenverhalten können das Geschäftsmodell eines Unternehmens erheblich beeinflussen und beeinträchtigen.

Auch bei der Analyse von Finanzinstrumenten sind Klimadaten von grosser Bedeutung. Anlageinstrumente mit unvorteilhafter CO₂-Bilanz können höheren klimabezogenen und regulatorischen Risiken ausgesetzt sein. Die TKB berücksichtigt Klimaaspekte primär mit der CO₂e-Intensität. CO₂e steht für CO₂-Äquivalente. Dabei handelt es sich um eine Masszahl für den Beitrag von Treibhausgasen an die Erderwärmung.

Bestandteile CO₂e

Treibhausgase	Kohlendioxid (CO ₂)
	Methan (CH ₄)
	Lachgas (N ₂ O)
	Teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (HFC)
	Perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC)
	Schwefelhexafluorid (SF ₆)
	Stickstofftrifluorid (NF ₃)

Exemplarisch für die USA macht Kohlenstoffdioxid (CO₂) den weitaus grössten Anteil an den gesamten Emissionen aus. Zu den restlichen Treibhausgasen gehören unter anderem Methan oder Distickstoffmonoxid (Lachgas). Die CO₂e-Intensität zeigt, wie viele Tonnen Emissionen je Million US-Dollar Umsatz ein Unternehmen produziert. Die gleiche Logik gilt auch für Staaten, wobei die Tonnen Emissionen pro Million US-Dollar Bruttoinlandsprodukt (BIP) angegeben werden. Die Emissionsdaten bezieht die TKB von MSCI ESG, einer der weltweit führenden, anerkannten und unabhängigen Ratingagenturen im Bereich nachhaltiger Anlagen.

In puncto klimabezogener Aspekte werden bei der Konstruktion der TKB Kundenportfolios Anlageinstrumente bevorzugt, die Unternehmen mit einer geringeren CO₂e-Intensität beinhalten. Zusätzlich werden Klimathemen im Rahmen der Portfoliokonstruktion auch über das ESG Rating sowie die Kontroversen berücksichtigt. Hierzu gehört zum Beispiel das systematische Meiden von thermischer Kohle. Ferner fließen Klimathemen auch in die makroökonomischen Analysen und Markteinschätzungen ein.

Qualitative Nachhaltigkeits-Faktoren

Qualitative Beurteilung

- **Nachhaltigkeitsexpertise** beim Asset Manager und beim Fondsmanagement
- Ausschluss von Unternehmen mit **kontroversen** Geschäftsaktivitäten / Geschäftspraktiken (z.B. kontroverse Waffen, Menschenrechte etc.)
- Nachhaltiger Anlageprozess & **Nachhaltigkeitsansätze**
- Delegation Unternehmens-Dialog (**Engagement**) sowie Ausübung der **Stimmrechte**

Die Beurteilung des Nachhaltigkeitsprozesses der Fonds ist für die TKB ebenfalls von wesentlicher Bedeutung und wird im Rahmen der qualitativen Nachhaltigkeitsanalyse vorgenommen. Wichtig ist auch, dass eine entsprechende Nachhaltigkeitsexpertise sowohl beim Portfolio Manager im Allgemeinen, als auch beim Fondsmanagement im Speziellen vorhanden ist und dass Unternehmen mit kontroversen Geschäftsaktivitäten, also Unternehmen, die z.B. kontroverse Waffen produzieren oder Menschenrechte und den Umweltschutz missachten, ausgeschlossen sind. Bei Kontroversen werden Informationen zu kontroversen Geschäftstätigkeiten und -praktiken erfasst und evaluiert. Dabei wird beispielsweise untersucht, ob Unternehmen gegen nationales oder internationales Recht oder gegen globale Normen verstossen (schwere Menschenrechtsverletzungen, Korruption etc.). Im Rahmen der Analyse wird zudem abgeklärt, ob ein Unternehmen grundsätzlich in einem problematischen oder kontroversen Geschäftsfeld tätig ist.

Ebenfalls achtet die TKB darauf, dass die Portfolio Manager der eingesetzten Zielfonds möglichst einen Dialog zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie mit den Unternehmen führen und im Sinne der Nachhaltigkeit die Stimmrechte ausüben. Nachfolgend wird noch einmal ausführlicher auf die Thematik der Kontroversen im Rahmen der qualitativen Beurteilung eingegangen.

Kontroverse Geschäftsfelder

Unternehmen können je nach dem Geschäftsfeld, in dem sie tätig sind, als kontrovers eingestuft werden. Die TKB meidet in ihren Portfolios nach Möglichkeit Unternehmen, die einen Bezug zu thermischer Kohle sowie zu kontroversen Waffen haben. Thermische Kohle bedeutet unternehmerische Tätigkeit im Bereich des Abbaus von Kraftwerkskohle und deren Verkauf an Dritte.

Kontroverse Waffen sind militärische Waffen, die übermässiges Leid verursachen. Dazu gehören Unternehmen mit Verbindungen zu Streumunition oder biologischen Waffen.

Kontroverse Geschäftspraktiken

Auch aufgrund ihrer Geschäftspraktiken werden Unternehmen als kontrovers klassifiziert. Wo möglich, umgeht die TKB Unternehmen, die gegen den UN Global Compact verstossen. Der UN Global Compact ist die führende globale Initiative für nachhaltige und verantwortungsbewusste Unternehmensführung. Sie umfasst zehn Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruptionsprävention.

Überblick Kontroversen

Kontroverse Geschäftsfelder	Thermische Kohle	Kontroverse Waffen
Kontroverse Geschäftspraktiken	Unternehmen mit Verstössen gegen den UN Global Compact, welcher 10 Prinzipien zu den Themen «Menschenrechte», «Arbeitsnormen», «Umwelt» und «Korruptionsprävention» umfasst:	
	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schutz der internationalen Menschenrechte 2. Keine Menschenrechtsverletzungen 3. Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen 4. Beseitigung von Zwangsarbeit 5. Abschaffung von Kinderarbeit 6. Beseitigung von Diskriminierung 	<ol style="list-style-type: none"> 7. Bei Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen 8. Förderung eines grösseren Umweltbewusstseins 9. Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien 10. Keine Korruption, einschliesslich Erpressung und Bestechung

Herausforderungen bei der Identifizierung

Wieso werden Anlagen, welche gegenüber den genannten Kontroversen exponiert sind, nicht einfach ausgeschlossen? Dieses Vorgehen würde der Komplexität des Themas nicht genügend Rechnung tragen. Im Rahmen der Portfoliokonstruktion sucht die TKB für ihre Kundinnen und Kunden die besten Fondsanbieter aus.

Der Schwerpunkt liegt demnach nicht auf der Selektion von Einzeltiteln, sondern auf dem Umgang von Portfolio Managern mit ESG-Aspekten. Erschwert wird diese Analyse durch den Mangel an etablierten Standards. So definieren die Fondsverwalter meist individuell, was für sie als kontrovers gilt und was nicht. Ein Beispiel hierfür sind unterschiedliche Umsatzschwellen bei den kontroversen Geschäftsfeldern, ab denen ein Unternehmen als kontrovers eingestuft wird. Beispielsweise kann ein Fondsverwalter Zulieferer der Waffenindustrie ab 5% Umsatz als bedenklich einstufen, während ein anderer Anbieter die Grenze bei 15% setzt. Auch die Einschätzung zu Verstössen gegen den UN Global Compact kann je nach Fondshaus variieren.

Fakten zur Nachhaltigkeit

«Ökologische Investments», «Ethische Investments» oder «Nachhaltige Investments» – es gibt eine Vielzahl von Bezeichnungen für nachhaltiges Investieren. Eine einheitliche Bezeichnung oder Standards in der Umsetzung existieren bislang nicht, was die Orientierung für Anlegerinnen und Anleger erschwert. Hinzu kommt, dass das Verständnis von Nachhaltigkeit eng mit individuellen Präferenzen verknüpft ist. Bei Finanzanlagen versteht man unter Nachhaltigkeit das Befolgen von Anlageansätzen, welche ESG-Kriterien berücksichtigen. Es gibt eine Reihe von Nachhaltigkeitsansätzen, wovon die gängigsten kurz vorgestellt werden.

Übersicht Nachhaltigkeitsansätze



Die verschiedenen Nachhaltigkeitsansätze schliessen sich nicht gegenseitig aus, sondern können auch miteinander kombiniert werden. Mit «Engagement & Voting» kann über einen langfristig geführten Dialog sowie über die aktive Ausübung der Stimmrechte Einfluss auf die Nachhaltigkeitspolitik einer Firma genommen werden. «Screening» unterscheidet zwischen negativem und positivem Screening. Negatives Screening schliesst Unternehmen aus problematischen Branchen (z.B. Rüstungsindustrie) oder solche mit kontroversen Geschäftspraktiken (z.B. Menschenrechtsverstöße) aus. Beim positiven Screening – auch «Best-in-Class»-Ansatz genannt – werden gezielt Unternehmen ausgewählt, die innerhalb ihrer Branche bezüglich Nachhaltigkeitskriterien überdurchschnittlich gut abschneiden. Beim Nachhaltigkeitsansatz «ESG-Integration» werden ESG-Kriterien systematisch in die traditionelle Finanzanalyse und die Anlageentscheidungen integriert. Dies vermittelt ein besseres Bild über die Chancen und Risiken einer Investition. «Themeninvestitionen» widmen sich einem spezifischen Thema, das einen Beitrag zu einer Nachhaltigkeitsherausforderung liefert, zum Beispiel saubere Energie. Beim «Impact Investing» soll neben der finanziellen Rendite auch gezielt eine positive soziale und ökologische Wirkung erreicht werden.

Neue Indizes - Herausforderungen bei aktiven Fonds

In den letzten vier Jahren sind viele neue ESG-Indizes konstruiert worden. Sie bilden die Basis für die Lancierung neuer ETFs, die wiederum das Ziel verfolgen, die Anlageperformance dieser Indizes nachzubilden. Die Spreu vom Weizen zu trennen, wird für Anleger zunehmend schwieriger, insbesondere bei aktiv verwalteten Fonds. Hier lässt der Referenzindex in der

Regel wenig Rückschlüsse zu, wie systematisch ESG-Faktoren in den Anlageprozess einfließen. Der Dialog zwischen unseren Anlagespezialisten und dem Fonds Management ist dabei entscheidend. Es ist zu klären, welcher übergeordnete ESG-Ansatz wie zum Beispiel Best-in-Class oder Impact Investing verfolgt wird und wie überzeugend grundsätzlich das Bekenntnis des Portfolio Managers zu Nachhaltigkeit ist. Herauszufinden gilt es auch, welches die grössten ESG-Risiken im Portfolio sind, wie damit umgegangen wird und wie detailliert und transparent das Reporting gestaltet ist.

Weltweit anerkanntes ESG-Rating

Das ESG Rating von MSCI ESG zeigt die Leistung von Unternehmen oder Staaten bezüglich ökologischer (E) und sozialer (S) Kriterien sowie Aspekten der Unternehmensführung (G).

Bestandteile ESG-Rating

Umwelt		Soziales		Governance	
CO ₂ , Emissionen	Verpackung & Verpackungsfülle	Arbeitsrechte	Produktsicherheit	Geschäftsethik	Struktur Aufsichtsgremien
Biodiversität & Landnutzung	Wasserrisiken & Impact	Lieferkettenmanagement	Privatsphäre & Datenschutz	Vergütungssysteme	Transparentes Reporting
...		

Dabei wird analysiert, wie Unternehmen gegenüber Nachhaltigkeitsherausforderungen exponiert sind und wie sie diese adressieren. Da die Herausforderungen und Chancen in puncto ESG je nach Branche stark variieren, erfolgt die Beurteilung eines einzelnen Unternehmens stets im Vergleich zu Unternehmen derselben Branche. Beispielsweise kann eine Unternehmung aus der Nahrungsmittelbranche, die aufgrund ihres Geschäftsfelds vermehrt sozialen Herausforderungen in der Lieferkette ausgesetzt ist, ein gutes ESG Rating aufweisen, wenn sie im Vergleich zur Konkurrenz solide Standards implementiert und adäquate Prozesse beim Umgang mit ESG-Risiken aufweist.

Das MSCI ESG Rating bewertet die langfristigen ESG Chancen und Risiken eines Portfolios oder Fonds und wird auf einer Skala von AAA (höchstes Rating) bis CCC (niedrigstes Rating) angegeben. Bei AAA und AA spricht man von führenden Unternehmen der Branche, während Ratings von A bis BB durchschnittliche Werte darstellen. Unternehmen mit einem ESG Rating von B und darunter sind Nachzügler und weisen eine unterdurchschnittliche ESG-Performance auf. Die Höhe des Ratings hängt folglich davon ab, wie stark die Unternehmen innerhalb des Portfolios branchenspezifischen Nachhaltigkeitsrisiken ausgesetzt und inwieweit sie im Vergleich zu den Mitbewerbern in der Lage sind, diese Risiken zu minimieren.

Anlagen ohne spezifischen Nachhaltigkeitsansatz, die aber ein ESG «AAA» Rating aufweisen, also die höchste Stufe der MSCI ESG Rating Skala, werden denjenigen mit einem spezifischen Nachhaltigkeitsansatz gleichgestellt. Denn auch diese Anlagen sind besonders resistent gegenüber ESG Risiken.

Das Gesamtportfoliorating wird relativ auf Branchebasis gemessen und aus dem MSCI ESG Quality Score abgeleitet, das wiederum auf einer Skala von 0 (niedrigster Wert) bis 10 (höchster Wert) gemessen wird.

MSCI ESG Rating Skala	
8.6 - 10	AAA
7.1 - 8.6	AA
5.7 - 7.1	A
4.3 - 5.7	BBB
2.9 - 4.3	BB
1.4 - 2.9	B
0 - 1.4	CCC

Rechtliche Hinweise

Diese Publikation dient ausschliesslich Werbezwecken. Sie ersetzt nicht die persönliche anlegergerechte Beratung vor einem Anlage- oder Investitionsentscheid.

Alle Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt und stammen aus Quellen, die von der TKB als verlässlich betrachtet werden. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wird dennoch keine Gewähr übernommen. Informationen und Meinungen können jederzeit und ohne vorgängige Ankündigung ändern. Informationen zu Kurs- oder Preisentwicklungen sind historische Daten und kein Garant für eine positive Entwicklung in der Zukunft. Die TKB haftet nicht für allfällige Verluste oder direkte und indirekte Schäden, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben.

Die bereitgestellten Informationen sind nicht rechtsverbindlich. Die Publikation stellt weder ein Angebot noch eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar. Sie ist nicht das Resultat einer objektiven und unabhängigen Finanzanalyse und kein Prospekt gemäss Artikel 652a bzw. 1156 Obligationenrecht oder Artikel 27 ff. des Kotierungsreglements der SIX Swiss Exchange AG. Basisinformationen und Prospekte zu den Finanzanlageprodukten sind bei den Beraterinnen und Beratern der TKB erhältlich.

Die Publikation richtet sich nicht an Personen, deren Nationalität oder Wohnsitz den Zugang zu solchen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbietet.

Nachhaltigkeitsansatz der TKB

Mit «ESG Plus» zum Nachhaltigen Investment
7.1.2022